

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 165.

Montag, 20. Juli 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilspalten 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 5A. — Für die Redaktion verantwortlich: J. B. J. Teichgräber in Riesa.

In Pflicht genommen worden sind:

- Herr Gutsbesitzer Richard Emil Strehle in Gröbba als 1. Gemeindevorstand
- Herr Bürgermeister Oswald Lauske in Gröbba als 2. Gemeindevorstand
- Herr Wirtschaftsbefehlshaber Ernst Richard Goldbach in Zschaiten als Gemeindevorstand für Zschaiten,

sämtlich auf die nächsten 6 Jahre, sowie

- Herr Förster Ernst Otto Wildenhain in Kleintrednitz als 2. Stellvertreter
- Gutsbesitzer Herr den selbständigen Gutsbesitzer Weitzig a. N.

Großenhain, den 6. Juli 1914.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1872 d. E.
1162 g. E.
1442 o. E.

Freibank Zeitheim.

Morgen Dienstag früh 6 Uhr wird das Fleisch einer jungen fetten Kuh zum
Vorteil von 40 Pf. pro Pfund verkauft.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Seyda.

Dienstag und Mittwoch von früh 6—8 Uhr wird junges fettes Rindfleisch
verkauft, Pfund 45 Pf.
Der Gemeindevorstand.

Anzeigen für das „Riesfaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertilgung des Sächsischen.

Riesa, den 20. Juli 1914.

— Schwere Gewitter zogen in der 12. Stunde in der Nacht zum Sonntag über unsere Gegend. Unausgesprochen zuckten die Blitze überall am Himmel empor und ein wolkenbruchartiger Regen überflutete die Straßen. In Pausen schlug der Blitz in die Scheune des Wirtschaftsbefehlshabers Kamm, die mit ihren Heu- und Strohvorräten ein Raub der Flammen wurde. Eine durch die Klingelanlage herzugekommene Mannschaft des hiesigen freiwilligen Rettungskorps rückte mit der Spritze nach der Brandstelle, brachte aber nicht einzugreifen, da die Gefahr beseitigt war. Im Restaurant „Stadt Hamburg“ brachte ein Blitzschlag die Lampen der elektrischen Lichtanlage zum Erlöschen, ohne weiteren Schaden anzurichten. — In Riesa und Umgebung trat das Unwetter schon gegen 10 Uhr abends auf. Der wolkenbruchartige, mit Schloßen vermischte Regen überflutete furchig die tiefer gelegenen Straßen sowie die Gehwege in Fabriken und Wohnhäusern. Der Sturm legte Mauern um und hat in den öffentlichen Anlagen und privaten Gärten viele Bäume entwurzelt. Die Feuerwehre mußte eingreifen, um durch Blitzschlag entstandene Brände zu löschen und Verkehrsbehinderungen zu beseitigen. Auf den Feldern der Umgebung lag das Getreide wie gewalzt. Auch der Schaden an den Obstbäumen dürfte erheblich sein. Vielfach traten Störungen in den Telephon- und Lichtleitungen ein. — Auch Dresden und seine Umgebung berührte das Gewitter und richtete Verheerungen an. Darüber wird folgendes gemeldet: Unausgesprochen zuckten von Dresden aus gesehen die Blitze überall am Himmel empor und ließen erkennen, daß das Gewitter besonders in nordwestlicher Richtung sehr stark war. In Coschbaude, Oberwartha usw. wurden verschiedentlich elektrische Lichtmasten getroffen. Auf dem Weickropper Hochplateau sind mehrere Bäume durch Blitze zerplatzt worden. In Tharandt wurde ein am Schloßställe stehender Transformator zerstört und dadurch für etwa 2000 M. Materialschaden angerichtet. In dem Gelände Weickropper-Gauernitz-Scharfenberg ging ein wolkenbruchartiger Regen hernieder, der großen Schaden, besonders auf den Feldern, angerichtet hat. An der alten Scharfenberger Biegung kamen ungeheure Wassermassen die Höhen herabgestürzt und verfluteten dort die bekannte Automobilstraße Dresden-Gauernitz-Weißeritz teilweise mehrere Meter hoch mit allerlei Geröll, sodaß es den Anwohnern hatte, als habe ein regelrechter Bergbruch stattgefunden. Am Sonntag war eine Kolonne Arbeiter damit beschäftigt, für die Fußgänger einen Weg auszukläufen.

— Im Sommertheater des Hotel Stern gelangte am Sonnabend „Almenrausch und Edelweiß“ zur Aufführung. Nach dem 2. Akte nötigte das unsichere Wetter zum Weiterspielen im Saale. Gestern wurde in der Nachmittagsvorstellung für Kinder das Märchen „Der Froschkönig“ gegeben und abends wiederholte sich das Volksstück „Die Försterbuben“, verbunden mit einem Schupplattleranzug der Geschwister Richter. Viel trug zur Heiterkeit das äußerst gewandte Auftreten des „Lachhaders“ bei, dessen Darsteller ein ausgezeichnetes Mienenpiel besitzt. Effektvoll wirkte auch das Spiel der Vertreter des Förster- Ehepaars, dessen Sohnes und der „alten Baben“ mit ihren Kindern. Den bairischen Dialekt beherrschten alle vollkommen. Das flotte und sichere Zusammenspiel nahm die Aufmerksamkeit der Zuhörer so in Anspruch, daß selbst die im Saale erklingenden lustigen Tanzweisen nicht als Störung betrachtet werden konnten.

— Man schreibt uns: Zu einem Ausfluge nach „Waldheim, Lauenhainer Mühle, Wittweida“ hatte der Kreisverein Riesa im Verbands-Deutscher Handlungs-

gehilfen zu Leipzig seine Mitglieder nebst Angehörigen für gestern Sonntag eingeladen, und zahlreich waren nicht nur sie, sondern auch Freunde und Gäste dieser Einladung gefolgt. In drei bereitgestellten Sonderwagen (2 mal Zweiter) dampfte die fröhliche Schar 11^{1/2} Uhr aus Riesa's Hallen nach dem schönen Bergstädtchen Waldheim ab, um von hier aus die Fußwanderung zu beginnen. Die bange Frage, ob der Wettergott nach den vorausgegangenen Gewitter- und Regentagen dem Kreisverein hold gesinnt sein werde, sank mehr und mehr, bis schließlich das Dichtwort voll und ganz sich bewahrheitete: „Es lacht vom Himmel nieder der Sonne goldner Strahl, von hellem Licht umfattet sind Berge, Wald und Tal.“ Und es war eine herrliche Wanderung durch den schattigen Wald nach Riechheim, zur ersten Kaffeezeit, im Schopantale entlang durch den Wald nach der Lauenhainer Mühle, woselbst eine zweite wohlverdiente Rast stattfand, und endlich weiter am idyllischen Schopantale unter Ueberwindung mancherlei bergkraxlerischer Hindernisse, welche die ausgetretene Schopantale in den letzten Tagen verursacht hatte, über den „Auensteig“ nach Wittweida, auf welchem sich den Wandernden manch schöner Blick in die Wittweider Schweiz bot. In Wittweida fand man sich im „Schillerpark“ zu längerem Aufenthalt zusammen, auch die Jugend hier zu ihrem immer erlebten Ländchen kommen lassend. 10^{1/2} Uhr wurde die Rückfahrt ab Wittweida angetreten. Was aber war es, das auf der ganzen Wanderung, selbst im heiteren Sonnenbrande, auf hindernisreichen Pfaden und in des Bahnwagens merkwürdiger Unge niemals den Frohsinn, gefunden Humor und die gute Laune trübte? Es war das „Deutsche Lied“, das Sänger des Vereins und deren treu zum Gesang haltende Freunde in vorbildlicher Weise unermüdet erklingen ließen! Nicht minder dank aber auch der Leitung des schönen Ausflugs, welcher allen Teilnehmern eine überaus angenehme Erinnerung bleiben wird.

— Die am Freitag früh bei Torgau von der Elbe angeschwemmte Leiche eines Knaben ist als die des 12 Jahre alten Max Jentsch ermittelt worden, der vorige Woche beim Baden an der Moritzer Fährte ertrunken ist.

— Am dritten Ziehungstage der Wohlfahrtslotterie des Königl. Sächs. Militärvereins Bundes sind folgende größere Gewinne gezogen worden: 300 M. auf Nr. 27848, 105150, 200 M. auf Nr. 670, 100 M. auf Nr. 34402, 108285, 119482, 119847, 126022, 130674, 137109, 177351. (Ohne Gewähr.)

— Im preussisch-sächsischen Tierverkehr treten am 1. August neue Frachtsätze zwischen Profilen einerseits und Coschbaude, Röderau und Starbach andererseits in Kraft. Nähere Auskunft erteilen die Stationen.

— Der Sächsische Gemeindetag wird am 11. und 12. September im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses in Chemnitz abgehalten.

— Einem schweren Verlust hat Sachsen und insbesondere die Technische Hochschule zu Dresden durch den Tod ihres ausgezeichneten Lehrers Geh. Hofrat Professor Dr. jur. et phil. Robert Wuttke erlitten, der nach langem schweren Leiden im 55. Lebensjahre in einer Dresdner Klinik gestorben ist. Als Sohn des bekannten Leipziger Historikers Heinrich Wuttke kam der Verstorbene nach erfolgreichem Studium der Rechte und Nationalökonomie 1895 als Dozent der Gesetzgebung nach Dresden, wurde 1903 Nachfolger Viktor Böhmerts und Professor der Volkswirtschaft an der Technischen Hochschule zu Dresden. Als ein Mann von scharfem Denken und sicherem, ruhigem Urteil, in schriftlicher Darstellung wie als Redner gleich klar und überlegen, genoss Wuttke den Ruf eines hervorragenden Gelehrten und ausgezeichneten Lehrers. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten behandelten vor allem Thematika

aus der sächsischen Wirtschaftsgeschichte, wie z. B. Reichsfinanzen und Landesfinanzen, Bestandsrechnungen und Wirtschaftswangsdienst in Sachsen bis 1835, Tabelle zur sächsischen Finanzgeschichte, Die erwerbstätigen Frauen im Deutschen Reich usw. Ferner gab Wuttke das hervorragende Sammelwerk Sächsische Volkskunde heraus, im Auftrage der Stadt Dresden das Werk Die deutschen Städte, endlich mit Hubert Ermisch zusammen: Haushaltung in sächsischen Vorwerken.

— Se. Majestät der König hat von Sand in Taufers aus einen Ausflug zur aussichtsreichen Walpurgishöhe und zur Walpurgiskapelle unternommen. Der König rief sodann über Rematen in das Tausferertal wieder ab. Die landschaftlichen Reize des Tausferertales über auf Seine Majestät immer mehr Anziehungskraft aus. Nachmittags machte der König mit Prinz Ernst Friedrich einen größeren Spaziergang durch die Waldanlagen am Unterbursteiner Berge und durch die Ortschaft. Ueberall ist König Friedrich August Gegenstand herzlichster Begrüßung, und allgemein ist die Freude der Bevölkerung, daß der König seinen Sommeritz im Tausferertale aufgeschlagen hat. Täglich wächst die Zahl der Sommergäste, unter denen sich immer mehr Landleute aus dem Sachsenlande einstellen. Auch die königlichen Prinzessinnen machen fleißig Spaziergänge oder weilen auf dem Tennisplatze bei ihrem Sommerhotel. Das Wetter ist jetzt gerade nicht das allerbeste, allein allem Anschein nach wird bald volle Klärung eintreten. Sofort nach Eintritt günstiger Witterung beabsichtigt der König eine größere Tour in die Illertal- und Gleislerwelt zu machen und wird damit die Besteigung des 3961 Meter hohen Schwarzensteins, des Rigis, des Tausferertales, und den Besuch der Leipziger Hütte verbinden. Auch für die Rieserferner ist eine Tour vorgesehen.

— Obstmarktbericht vom 18. Juli. Mitteilung der Vermittlungsstelle des Landesobstbauvereins für das Königreich Sachsen in Dresden-N., Sidonienstraße 14. 1.) Das Angebot in Sächsischen ist noch immer groß gewesen. Durch das Regenwetter waren die Zufuhren heute etwas geringer, die Ware teilweise geplagt, und infolgedessen erzielte gute Ware einen höheren Preis. In Johannisbeeren und in Sauerkirschen ist das Angebot gering, die Nachfrage stark; die Preise werden anziehen. Erdbeeren werden kaum noch angeboten. Himbeeren werden wenig angeboten und viel gefragt. Preise steigen. Heidelbeeren halten sich im Preise; Angebot nicht sehr stark. Das Angebot in ausländischen Aprikosen ist groß; die Nachfrage ist gut. Reife Stachelbeeren sind genügend am Markt und nicht immer verkäuflich. Außerordentlich stark ist auch das Angebot in ausländischen Tomaten; die Preise sind niedrig, indische Früchte müssen unter diesem Angebot leiden. Es wurden gezahlt in Dresden: Kirschen, fest, große 15 bis 17 Mark, gewöhnliche 10—14 Mark, saure 18 Mark, Johannisbeeren 10—12 Mark, Himbeeren 35—40 Mark, Heidelbeeren 20—24 Mark, Aprikosen 16—18 Mark, Stachelbeeren 8—10 Mark, Tomaten 12—14 Mark.

— Eine Warnung vor „Seemannischen Auskunfts- und Vermittlungsbureaus“ macht sich im Augenblick dringend notwendig, weil jetzt wieder einmal gerade in Sachen außerordentlich verführerisch abgefälschte Inserate derartiger Geschäfte erscheinen, die ohne entsprechende Gegenleistung die Unerschöpflichkeit feinstufiger Vinnenländer ausnutzen. Unser Gewährsmann schrieb an ein solches Bureau und erhielt darauf einen gedruckten Brief in dem u. a. gesagt wurde, daß nach ein- oder zweijährigem Seefahrerleben viele oft in der Lage sind, ein eigenes Geschäft anzufangen, oder aber, wie es oft vorkommt, in weiteren deutschen Kolonien oder in einem anderen überseeischen Lande als Farmer oder Kaufmann ein neues Leben anzufangen und nach mehreren Jahren als wohlhabende Leute in ihre Heimat zurückkehren. Dies namentlich, wenn man hört, daß auf einer einzigen Ueberfahrt (zirka 4 Monate) oft 3000 Mark und mehr verdient wurden,